

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 13

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

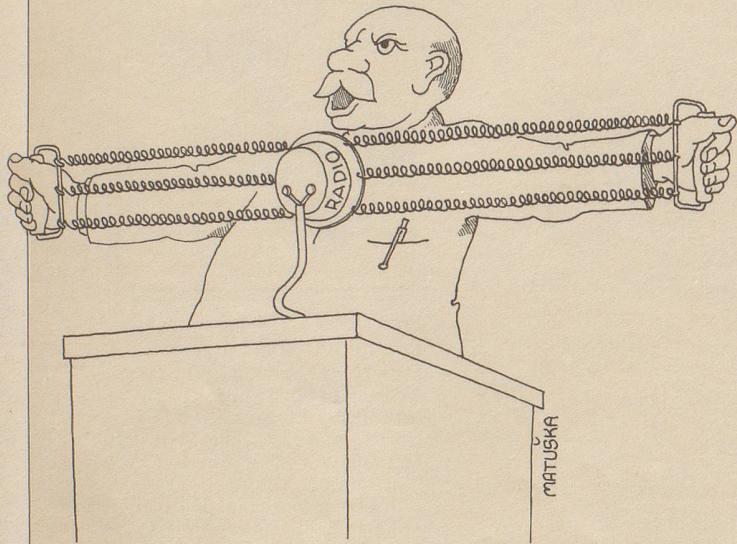
Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Notar: «Schönes Problem. Unsere verstorbene Nachbarin hat ihrem Dackel testamentarisch 20000 Franken vermachts.»

«Und? Ist das nicht erlaubt?»

«Doch, aber ihr Papagei hat das Testament angefochten.»

Schatz», sagt sie zu ihm, «nächste Woche habe ich Geburtstag. Schenkst du mir hundert Franken für eine Schönheitspflege im Beauty-Salon?» Der Mann grosszügig: «Da hast du 500 Stutz, für hundert Franken bringen die ja wohl nichts Einleuchtendes fertig.»



Der Bürokollege: «Warum lachst du nicht? Findest du den Witz nicht gut?»

«Doch, sogar hervorragend. Als ich ihn zum erstenmal hörte, fiel ich vor Lachen beinahe aus der Wiege.»

Der Delinquent hat sein Leben verwirkt, wird gefragt, was er sich als Henkersmahlzeit wünsche. «Also», sagt er genieserisch, «vorweg etwas Kaviar und Gänseleber mit einem Fläschchen Schämpis, dann ein Hummersüppchen, anschliessend ein Kalbssteak mit Mörcheln und einen schönen Bordeaux, als Abschluss eine Käseplatte. Von diesem Menü habe ich schon immer geträumt. Hoffentlich kommt mir keine Beugadigung dazwischen!»

«Ich schreibe meine Memoiren.»
«Da kann ich helfen. Ich kenne Daten aus deinem Leben.»
«Zum Beispiel?»
«Den 18. Januar 1968.»
«Was war denn da?»
«Da habe ich dir 50 Franken geliehen, die du mir bis heute nicht zurückbezahlt hast.»

Die Schwester von der Geburtsklinik herzlich zum frischgebackenen Vater: «Meine Gratulation, Ihr drittes Kindchen ist kerngesund.»
«Sie meinen natürlich mein erstes!»
«Nun ja, Ihr erstes selbstverständlich auch.»

Der Schlusspunkt
Manchmal steckt in einem gesunden Körper ein ordentlich blöder Mensch.

Mini Mainig:

Khur isch amol a würkli schöni Schadt gsy, abr leider eba nuh gsy ... We ma di bündnarisch Khapitala sit vor viarzg bis fünfzg Johra no bis i alli Quartier usi khennt hed wia sina aigna Hosa-sack, khönnt a ma im Varglich zur hütiqa buuhliha Gstaltig epa asia fascht melankholisch werda. I waiss guat gnuag, das kritisiera liichthar isch als selbr bessar maha, abr we ma de vun ara gwüssa Nostalgie übarnuuh wird, darf ma si de schu arlauba, a paar kritischi Bamerkhiga z maha. – Na minar Mainig ischt schu bim Buuh vom neua Khanthonsspital a grossa Fehlar gmahat worda, will ma a däm grossa Buuh as abis Dach arschteilt het. We ma nämli vu dar Ostsyta uus di seb Gegad aaluagat, gsehnt dia imposanta Bärspitztinda draa wia abgsagat uus. Di seb Buukhommissio und dr Architekt hetad nuh müassa a Varglich züha mit dam schöona Quaderschualhuus, dam Gabäud vu dar Rhätischa Baah und au vum Khrützspital, de hättis müassa iigseh, das ma asoo a grossa Buuh epa i ma na ugfärgliha Styl arstella sötti und das är einigarmassa ins Schadtbild passa würdi. A schpätari Generatio wird villichtar amol de no uf da Gadankha khoo, as richtigs Gibalthach zarschella und darmit meh Abschellplatz zschaffa, sodas d Schweschata si nid müand schtändig übr dä Mangel bakhlaga.

Vii schlummari und au uuvar-antwortlihar isch dia Üüberbuuig im neuara Schadtteil untar am Baahof uusfüart worda, wos an Aazahl dera riisiga Schteithürm zmittzt untar dia Arbeitard- und Aagscheltasidliga ihi gschtellt hend. Dia nettä Hüüsli, d Schual-hüüsar und au di neua Khircä gsehnd nebat denna Betooklötz grad asoo uus wia Hundshüsli. As isch würkli nid zum Bagriffa, das dr Schadtroot und au d Schadtverwaltig nüd gega dä Blödsinn untarnuuh hend. A gwüssni Politik und Sondarintaressa vu denna Schpekulanta müand da siher mitgschpilt haa ... Das d Schadtbaövlerig sukzes-siv zuagnuh hed und meh Wohnigsbuuta nötig worda sind, isch bakannt gsy, abr as werad no var-schidani Uuswichmöglichkeita i dr Agglomeratio vorhanda gsy. Na minar Mainig hettats dia Hochhüüsar atlang dr Plessur odr gega da Rhy aba arschella khönnna, wos vil wenigar gschtört het-tid. Wes nid grad as Ärdbeba odr an Atomkrieg gid, was siher khai Mensch arhofft, bleibt där var-khogat Schadtteil für ewagi Zyta a wahrä Schandfläck, so das ma si fascht schaniara muass, da Fremda und da Passanta di alt

hyschtorisch Schadt Khur als Unikhum zpresantiera.

Zum Glück hets z Khur no a paar iihaimaschi Archithekta, wo badütand meh Varständnis für a Varschönarig vu dr Altschadt hend und i na paar Schtrassazüg- und Plätz Renovationa mahad, das ma Freud draa kha haa. – Dr Poschtplatz isch leidar schu vor epa drissg Johra zu Schpe-khulationszwecka und Uusnutzig vu ma na Villagarta total var-buuh worda, so das bim jetziga Varkher zu gwüssa Tageszyt an ärgers Duranand bschaht as fascht wia z Züri am Bellevue und dagega kha ma nüt anders meh maha as gnüagat Polizista uf zschetella.

Nit grad a rüamlaha Buu hends au mit dar Vargrösarig vum Khonvikt ob dar Khatredala zuahgschteilt, asoo in a felsagi Halda ina, das as uusgsehet wia nas Buddischtakloster. Über-nemma hends de z Khur gly ar-funda und si segad däm Khonvikt hüt allgmai au «Lamakhloster». An ara Hüüsarreiha, wo aso an bitz an Boga mahat, segats «Ba-nahof» und so wiitar.

Die arwehnta Archithekta, wo das schö Rhyquartier so var-khogat hend, siand zwerscht no a paar Wuha i New York umma-gschuhanat, bis sie arfahra heien-di, wia ma deragi Wolhakratzer ufrichta khönni. Däm Schadtteil segads jetz au Manhatta-City oder au epa Maffiakhästa. Gano-na und Vaganta wirds dert siher au schu ha, abr dagega khönnt si sich guat bim Axel Springer var-sihara, sittas där da Bündnar a grossi Sschtiftig gmahat het für das ma syn Sooh i ma na Institut am Seil abaglah het.

Good bye, your Hansli

Innerrhoder Witztröckli



De Hampedischt ond de Franzöisfranzebueb sönd mitenand em «Tüübl» obe gkhoked. Säät de Ham-pedischt zomm Franzöisfranzebueb: «Du, i ha geschtere achthonded Franke i Noote fonde.» Frooged de Franzöisfranzebueb: «Ond doo.» Säät de Hampedischt zomm Franzöisfranzebueb: «I ha gsinned sicher ischt sicher, ha achzg Franke Föndeloh in Sack gnoo ond see wider ve-woffe.»

Sebedoni